

Sheila Callaghan

Brüchig (Mach mich schwach, Justin Timberlake)

(Crumble (lay Me Down, Justin Timberlake))

Deutsch von CHRISTINE RICHTER-NILSSON und MAGNUS BO NILSSON

F 1483

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Brüchig (Mach mich schwach, Justin Timberlake) (F 1483)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

DER WOHNRAUM

VATER/ JUSTIN TIMBERLAKE/ HARRISON FORD, männlich, um die 20 – um die 40

JANICE, Mädchen, 11 Jahre alt

MUTTER, weiblich, Mitte – Ende 30

BARBARA, weiblich, Anfang 40

OUVERTURE

Licht auf DEN WOHNRAUM, BARBARA, MUTTER, VATER und JANICE, alle an verschiedenen Orten.

Mutter trägt eine Kochschürze, schneidet Gemüse.

Barbara öffnet eine Dose Thunfisch.

Janice hört Walkman.

Vater fällt durch Raum und Zeit.

Der Wohnraum ist der Fußboden. Er hört dem Echo seiner Stimme zu.

DER WOHNRAUM OOOOOOOH.

Hohl.

OOOOOOOOHHHHHH. Echooooo.

AU AU AU OOOOOOOH.

Muffig. Ich stinke. Knarre dauernd ... Mein Rücken. Staubfäden ... fffft. Schrecklich. Oh. Alles klar, das war eine RATTE, gerade eine gespürt. Möglicherweise eine Maus.

Unngghuuuuuhhhhaaaa. Nicht zu AKZEPTIEREN. Dreckige dreckige kleine Pfötchen ...

Mäulchen, kleine Rattenmäulchen, mit den den.

Knarren.

Sie ist weg.

VERNACHLÄSSIGT. Eiskalt. KEINE HEIZUNG. Geräumiger Kamin im Salon, von niemandem benutzt. Und RENOVIERUNGSBEDÜRFTIG? Ich war einmal ein Herrenhaus. Ein GUT GEFÜHRTES Herrenhaus. Junge Frauen mit ihren jungen Händen, oh kleine Fingerchen, die sich spreizen, um meine Spalten zu befiedern. So sanft. Sie knieten, ihre Knie pressten sich in mein Holz hinein – gibt es etwas Köstlicheres als die Knie eines Dienstmädchens? Feuchte steife Pferdehaarbürste an meinem Rückgrat entlang, vor und zurück, sanfter Duft von Orangenschalen ... und das Kichern, ein Lachen wie kleine platzende Seifenblasen ... Damals. Die Leute stellten HILFE ein. Haben sich über ihre SAUBEREN LEBENSÄUME definiert. VERGIFTETEN IHRE RATTEN UND MÄUSE.

Knarren.

Mutter kommt im Mantel herein. Sie trägt einige Tüten mit Lebensmitteln. Sie beginnt, eine Tüte auszuwickeln.

Also GUTEN TAG, Baroness ... du siehst, hmmm. Feiertagsmüde aus. Setz dich, ruh deine kleinen Füßchen aus ...

Mutter setzt sich.

Sieh mal. Sieh mal. Sieh mal. Sieh mal.

Mutter blickt abwesend auf.

Was siehst du?

Mutter sieht leicht besorgt aus.

Wie ist der wohl da hingekommen?

Mutter schaut bestürzt.

Wonach sieht es aus? Eine Vene? Ein Nebenfluss? Ein Zweig? Oder nur ein gewöhnlicher alter RISS? Hast du irgendeine AHNUNG. Wie ABSTOSSEND. Ich WERDE.

Mutter seufzt und senkt wieder den Blick. Ein Stück Putz fällt von der Decke ihren Füßen. Sie betrachtet es uninteressiert.

FFAAAHHHH! Und das hier?

In der Ecke beginnt sich ein Stück Tapete abzulösen. Mutter glättet sie wieder mit ihrer Hand, langsam, liebevoll. Sie rollt sich sofort wieder auf.

TAPETENKLEISTER, Lady. Nicht viel. Nein, ich würde nicht mal den Gedanken wagen, dass du deine Kräfte einer ganzen NEUTAPEZIERUNG widmen würdest. Tapeten brauchen ZEIT. Tapeten brauchen DISZIPLIN. Tapeten nehmen einem den ganzen SPASS am Leben, stimmt's? Aber wer braucht hier schon SPASS. Nein, wir sinken und sinken. Wir sind brüchig geworden. In der Nacht schieben wir uns die Fäuste in den Mund, damit die anderen unser Schluchzen nicht hören. Nicht wahr.

*Mutter fröstelt und zieht ihren Schal wieder über.
Knarren.*

Denn was ich denke, und was die Maßnahmen, die ich bis jetzt zu ergreifen bereit war, anbelangt ... soll hiermit bekannt gegeben werden. Ich hatte keine andere Wahl.

Mutter seufzt und beginnt, Gemüse zu schneiden.

MUTTER Janice? JANICE?

JANICE WWAAAAAAAAAAS?

MUTTER AUS.

Janice macht ihren Walkman aus.

MUTTER (weiter) Hast du die Liste / schon für mich

JANICE Die Liste die Liste die Liste Liste / Liste Liste Liste Liste ...

Janice tanzt freudlos um ihre Mutter herum.

MUTTER (überlappend) Ich hab dafür keine Zeit, Janice ...

JANICE LISTE LISTE LISTE

MUTTER JANICE MIRANDA LOUISE PATRICIA ANN!

Janice hört auf und starrt Mutter an.

WOHNRAUM Wie zieht man sich nur so einen seltsamen Menschen heran?

Ruhig holt Janice ein sehr zerknülltes Papier aus ihrer Socke und reicht es ihrer Mutter.

MUTTER Danke. Noch drei Tage sind die Läden geöffnet ... lächerlich ... hast du eine Ahnung, wie lange die Schlangen ...

Mutter liest. Sie versinkt für einen Moment in Schweigen.

MUTTER Ich verstehe nicht.

Janice starrt Mutter an.

MUTTER (weiter) Janice ...

JANICE Ich hab Hausaufgaben, okay.

Janice wendet sich, um zu gehen.

MUTTER Seit wann machst du Haus–, warte. Isst du heute Abend mit? Ich mach was Leichtes. Ah, zur Vorspeise Bruschetta mit einer Oliventapenade, und dann Schweinelendchen mit braunem Zucker und Bourbonsauce glasiert, mit Dijon-Honigsenf verfeinert, und einem Romatomatensalat mit frischem Basilikum und Knoblauch dazu. Und Pfirsich-Brotpudding als Nachspeise. Und ich habe eine Minze-Schorle gemacht. Also. Ich erwarte dich um sieben bei Tisch. Zieh was Wärmeres an. Sie haben die Heizung immer noch nicht repariert.

JANICE Du hast. Sie nicht angerufen.

MUTTER Wie wäre es mit dem Pulli, den dir Tante Barbara zum Geburtstag gekauft hat. Mit den Entchen in Skianzügen. Ja, er ist scheußlich, aber aus Wolle. Los.

Janice zögert.

MUTTER (weiter) Los, jetzt ...

JANICE (vorsichtig) Ich würde lieber mit Gülle verschmiert auf offenem Feld verbluten.

MUTTER Sei nicht melodra– Janice, es ist eiskalt hier drin, du wirst dir eine Lungenentzündung oder die Streptokokken einfangen, muss dieses Jahr wirklich nicht schon wieder sein, und zieh dir Socken an, deine Zehen fallen ab, du weißt, der Heizkörper hat den ganzen Morgen geklopft, die Rohre, ich weiß nicht so genau, ziehen sich vielleicht zusammen, ich kann das verwünschte Ding nicht anmachen, weil es lecken wird wie beim letzten Mal und die Böden ruinieren, also

LOS Janice und BITTE mach deine Schlafzimmertür zu, damit die Wärme drin bleibt. JETZT. Ich bin so müde. Und hock nicht die ganze Nacht am Computer. Du wirst, deine Augen werden. Du wirst blind, oder. Hör auf, mich so anzuschauen.

JANICE MEINE ZEHEN FALLEN AB. HEILIGE SCHEISSE. JEMAND MUSS DEN KRANKENWAGEN RUFEN.

*Janice geht in ihr Zimmer und stellt ihre Puppen auf.
Mutter starrt das Papier an. Sie beginnt zu hyperventilieren.*

MUTTER *(weiter)* ... Oh, großer Gott ...

WOHNRAUM Und jetzt fängt sie wieder an. Atme ...

MUTTER Atme

DER WOHNRAUM Atme

MUTTER Atme.

WOHNRAUM Super.

Kurze Pause.

Sieh mal. Sieh mal. Sieh mal. Sieh mal. Sieh mal.

Mutter tut es nicht. Ein großes Stück Putz fällt aus der Höhe.

Mutter macht Pilates, um sich zu beruhigen.

Janice scheint einige Puppen zum Tee eingeladen zu haben. Sie schenkt ihnen Bleichmittel in die Tassen ein.

JANICE *(singt)*

Mama, mein Bonbon ist runtergefallen
Mama, könnt ich bitte noch eins haben
Das Biest klebt so fies hinter seinen Knien
Sag oooh ah oooh-oooh ah

Beschmier meinen Körper mit Gülle
Brat mich über dem offenen Feuer,
Denn lieber bin ich tot tot tot tot tot,
Als den hässlichen Pulli zu tragen, Baby

Der pott- pott- pott- potthässliche
pott-pott-potthässliche
pott-pott-pott-scheiß-scheiß-arscheklige-pott-scheiß-
skinanzug-entchen-scheiß-pott- pott- pott- pott-
was-was-was-was-pott- pott- pott- pott

Sie steigert sich wahnsinnig hinein. Dann leert sie jede Tasse mit Bleichmittel in einen Topf, eine nach der anderen.

Ein Schatten oder eine Silhouette von Vater erscheint irgendwo, in seiner Arbeitskleidung, er bewegt sich langsam.

Barbara hält eine Dose Thunfisch in der Hand.

Der Wohnraum beginnt zu tropfen. Mutter reagiert darauf, während sie mit Barbara telefoniert.

BARBARA Es muss schwer sein.

MUTTER Ist es.

BARBARA Für euch beide

MUTTER Ja

BARBARA Die Feiertage

MUTTER Sehr

BARBARA Sie hat viel durchgemacht

MUTTER Ja

BARBARA Kinder machen öfters
Wenn so was passiert
Wenn so was

MUTTER Passiert
Ich brauche deine Hilfe

BARBARA Ich bin da, Clara

MUTTER Ich weiß

BARBARA Reden hilft

MUTTER Zu reden

BARBARA Wirklich

MUTTER Tut weh/

BARBARA Wirklich.

Kurze Pause.

BARBARA (weiter) Ich habe heute Thunfisch gekauft ...

MUTTER Was?

BARBARA Thunfisch?

MUTTER Oh.

BARBARA Und du würdest nicht glauben, wie viel sie dafür wollten ...

MUTTER Oh.

BARBARA Ich habe ihn als Belohnung gekauft ...

MUTTER Oh.

BARBARA DAS werde ich bestimmt nicht wieder tun ...

MUTTER Du hörst nicht zu.

BARBARA Oh. Ich dachte du wärst fertig.

Kurze Pause.

BARBARA *(weiter)* Weiter.

MUTTER Zurzeit runzelt sie anders bei Tageslicht.

BARBARA Oh.

MUTTER Ihre Stimme zittert mit einer violetten Schattierung
und manchmal ist ihr Haar wie Draht

BARBARA Ich verstehe

MUTTER Und manchmal ist ihr Atem gelb

BARBARA Wie

MUTTER Napalm
wie faulendes Obst und Magensäure,
als hätte sie vor einem Monat eine Birne geschluckt,
die sie aber nicht verdauen kann

BARBARA Seit wann

MUTTER Seit dem/

BARBARA Verhängnis?

MUTTER Ja

BARBARA Ich verstehe

MUTTER Sie hat gestern Abend eine Liste gemacht

BARBARA Mit was?

MUTTER Sieben Sachen.

BARBARA Was für Sachen

MUTTER Seltsame Sachen

BARBARA Geschenke.

MUTTER Ja.

BARBARA Ich verstehe.

MUTTER Mädchen in dem Alter sollten sich

BARBARA Für

MUTTER Schminksachen interessieren. Klamotten. Klatsch.

BARBARA So ist es.

MUTTER Was braucht sie

BARBARA Reden

MUTTER Ich hab's versucht

BARBARA Mit mir

MUTTER Sie will nicht

BARBARA Ich kenne mich aus, Clara. Ich kenne mich aus mit kleinen Mädchen
Ich kenne ihre Gedanken bei Nacht, wenn sie die Mondquadrate an der Decke vorbeischleichen
sehen
Ich kenne ihre Gedanken in der Badewanne, wenn sie sich mit einer neuen Seife hinter den Knien
waschen

MUTTER Du hast dich immer ausgekannt
Genau wie Mutter

BARBARA Ich habe eine Intuition wie keine andere

MUTTER Es ist einen Versuch wert.

BARBARA Ich hab Hunger

MUTTER Wir haben noch Reste ... Janice isst nicht

BARBARA Viel

MUTTER Zur Zeit,

BARBARA Was gibt's denn?

MUTTER Ähm, Bistro-Zwiebeltörtchen mit vegetarischer Saté und dann Hühnerbrust mit Pekannüssen paniert in einer Grünen Pfeffer-Ananas-Sauce mit einem europäischen Gurken-Minze-Salat und einer Reiswein-Vinaigrette dazu. Und Schokoladen-Espresso-Käsekuchen mit dunklem Rum als Nachtisch. Und ich habe einen alkoholfreien, ähm, Grog gemacht.

BARBARA Perfekt.

*Barbara verschwindet
Vater verflüchtigt sich
Mutter beginnt, Gemüse zu schneiden
Janice ordnet ihre Spielpuppen
Der Wohnraum ist die Fensterbank*

DER WOHNRAUM Putze mich. Putze mich. Repariere mich.

Ein großes Stück aus der Fensterscheibe fällt herunter und schlägt auf dem Boden auf. Janice wirbelt herum.

DER WOHNRAUM (weiter) Berühre mich.

Janice kehrt zu ihren Puppen zurück und spricht in verschiedenen Stimmen.

JANICE Hey, Janice, du weißt, diese Neongel-Armbänder, die du trägst, die stehen für Sex.

Schnauze. Ich trag' sie, weil sie cool aussehen und ich finde sie einfach geil. Und ich scheiß drauf, was du davon hältst.

Sie sind dämlich. Wir reden ständig über sie. Und über anderes Zeugs. Zum Beispiel, wie dein Atem stinkt und du deine Haare nicht wäschst. Und wahrscheinlich Popel frisst.

Ich weiß, und weißt du was, es ist mir egal.

Und dass du immer so komisches Essen mitbringst.

Meine Mama ist Köchin, okay, das ist ihr JOB.

Der Wohnraum weht einen kühlen Wind Richtung Janice

DER WOHNRAUM Berühre mich ...

Janice fröstelt und rennt zu ihrem Kleiderschrank. Sie holt die Entchen-Skianzug-Nummer heraus und zieht sie an.

JANICE Hässlichhässlichhässlichhässlichhässlich/hässlichhässlichhässlichhässlichhäss

DER WOHNRAUM ... bitte ...

Janice kehrt zu ihren Puppen zurück.

JANICE Schöner Pulli, du arschloch.

Leck mich. Du denkst, du bist so heiß, nur weil du ein Augenbrauen-Piercing hast, aber weißt du was, es sieht behindert aus und außerdem ist es sowieso NICHT ECHT.

Karen und ich und meine Cousine denken, du bist ein Lesbe. Und du bist auf Crack. Meine Mama hat gesagt, dass deine Mama aufgehört hat, Mountain Dew (Anm. d. Übers.: koffeinhaltige Limonade) zu kaufen, weil du zu hyperaktiv bist.

So?

Du bist also hyperaktiv und komisch und deine Wohnung ist beschissen.

Dafür ist Karens Wohnung kleiner.

Aber DEINE Wohnung ist Müll, sie ist alt, und sie riecht wie Scheiße, und du riechst auch wie Scheiße.

Yeah, aber dafür kann ich wenigstens Schlittschuh laufen.

DER WOHNRAUM Deine Wohnung wird dich töten. Deine Wohnung ist ein Mörder.

JANICE Unsere Mama hat gesagt, wir können dort nicht länger bleiben. Es gibt Asbest und Gespenster.

Schnauze, es gibt kein Asbest.

Es gibt Asbest und Schimmel und solches Zeugs. Und deine Mama ist verrückt.

Sie ist nicht verrückt. Sie ist. Sie ist, also. Sie hyperventiliert manchmal. Das bedeutet nicht, dass sie verrückt ist. Und sie lässt uns nicht wegziehen. Aber reparieren tut sie auch nichts. Sie versucht es nicht mal. Aber. Ich werde alles ändern, okay. Damit sie wieder glücklich ist, ich meine wir beide. Weil ich, naja, ganz schön stark bin.

Verrückt.

Fick dich.

Verrückt verrückt.

Du bist eine Schlampe.

Fick dich, durchgeknallte Schlampe.

Fick dich, Arschloch.

Fick dich.

Fick dich, Schwanzlutscher.

Fick dich.

Barbara kommt herein, sie isst von einem Teller.

BARBARA Hallöchen, Janice. Du siehst heute wunderbar aus. Was für ein schöner Pulli. Den hast du von mir, stimmt's? Also, er sieht hinreißend aus an dir.

Janice antwortet nicht.

BARBARA (weiter) Deine Mama ist SO eine wunderbare Köchin. Du bist so eine Glücksprinzessin.

Janice antwortet nicht.

BARBARA (weiter) So, was haben wir denn hier? Eine Teegesellschaft? Darf ich mitspielen?

Janice antwortet nicht. Barbara nimmt eine Puppe und spricht mit Puppenstimme.

BARBARA (weiter) Hallöchen, Freundchen. Sieht aus, als wär' dir 'ne Laus über die Leber gelaufen. Raus damit. Wir sind doch Freundinnen, oder?

Janice steht auf und geht zu einem Paar Schuhe. Sie fängt an, die Schnürsenkel herauszuziehen und sie zusammenzuknoten. Barbara lässt die Puppe aus einer Teetasse trinken.

BARBARA (weiter) Mhm. Lecker.

Barbara wird auf die Teetassen aufmerksam. Sie hebt eine hoch und riecht daran. Ihre Puppenstimme bricht.

BARBARA (weiter, alarmiert) Bleichmittel. Janice? Trinkst du Bleichmittel?

Janice antwortet nicht.

BARBARA *(weiter)* JANICE.

JANICE Ich trinke kein Bleichmittel.

BARBARA Was machst du dann damit?

JANICE Putzen.

Pause. Barbara stellt die Teetasse ab.

BARBARA Janice, meine Süße ... Deine Mami sagt, dein Haar ist wie Draht und dein Atem wie Napalm. Deine Mami sagt, du hättest dir dieses Jahr sieben seltsame Sachen gewünscht. Deine arme Mami macht sich solche Sorgen. Du weißt doch, wie sie dann wird. Du willst doch nicht, dass sie den Verstand verliert, oder?

Denkst du an letzte Weihnachten? Du kannst ruhig darüber reden. Hm?

Vater erscheint wieder, als Schatten, sich langsam bewegend. Er hämmert einen Phantomnagel. Barbara schnauft plötzlich, als sie begreift.

Oh, ich glaub, ich weiß jetzt ... ich war auch mal elf ... Ich hatte mich HEIMLICH VERGUCKT. Mickey Forinelli. Hab keiner Seele davon erzählt, nicht mal meiner besten Freundin. Ich hab ihm jeden Tag beim Essen zugeguckt. Wie der Junge essen konnte ... guckst du auch Jungs beim Essen zu

Janice sagt nichts.

BARBARA *(weiter)* Das ist in Ordnung, das ist ganz normal. Jungs. Gefühle für Jungs? Zuzugucken, wie das Poster an deiner Wand mit dem Jungen drauf jede Nacht lebendig wird? Wie ein Fragezeichen schwebt er zu dir herüber, legt seine Jungenhände auf all deine neuen Stellen ...

Janice blickt Barbara leer an.

BARBARA *(weiter)* Du musst nicht antworten, dein Gesicht sagt alles. Also, jetzt reden wir, das ist ein Mädchengespräch. Gut gut. Fühlt sich gut an, zu reden. Reinigt das Hirn, wie eine Freonexplosion. Ahhh.

Schweigen. Und noch mehr Schweigen. BARBARA verliert langsam die Fassung. Sie nimmt die Puppe von vorher und kehrt zu ihrer Puppenstimme zurück.

BARBARA *(weiter)* Na, was sagst du dazu, Freundchen? Gibt es einen Jungen irgendwo da draußen im Jungsland, der dich traurig macht? Sag schon Sag schon Sag schon ...

Janice nimmt ihre Puppe und lässt sie mit Barbaras Puppe reden.

JANICE Gräfin Sue mit deinen dreckigen Fadenhaaren und deinem Mund zugenäht zu einem Dauergrinsen

Weißt du, wie deine Augen gemacht wurden?

Eine Nadel, die sich immer und immer wieder in deinen Kopf hineinbohrt

Eine Million winzige Löcher in deinem Fleisch

Wie geht's dir dabei

Eine Pause. Vater verschwindet.

BARBARA Also, ich glaube, ich war nicht besonders scharf drauf damals ...

Eine Pause. Barbara bricht die Puppenstimme ab.

BARBARA Du genierst dich. Das ist in Ordnung. Du wirst reden, wenn du so weit bist.

Barbara geht hinaus. Sie bewegt sich an ihren Ort zurück und beginnt, viele, viele Dosen

Thunfisch aufzumachen, und stellt sie um ihre Füße herum auf. Sie bewahrt die letzte für sich selbst auf und isst mit einer Gabel aus der Dose.

Mutter schneidet immer noch Gemüse.

Janice macht konzentriert mit ihrem Projekt weiter.

Der Wohnraum geht für einen Moment aus sich selbst heraus.

DER WOHNRAUM Ich war einmal ein Herrenhaus. Natürlich war das mal eine aristokratische Gegend, damals am Anfang des Achtzehnten – Also zuerst war es ein Kohlfeld. Verkauft für sechs Hemden, zwei Paar Schuhe, sechs Paar Socken, sechs Äxte, sechs Messer, zwei Scheren, und sechs Kämme. Aber SPÄTER ... Kissen, Diwane, Teppiche, Kaufmannsfrauen, die sich in meinem Salon räkelten und auf Nachrichten von ihren Ehemännern aus den Handelshäfen warteten. Meine stinkvornehmen, dekadenten, faulenzenden Damen. Nie eine verrutschte Rüsche, nie eine heraushängende Strähne oder eine – dasselbe galt für mich. Geklopfte Vorhänge, gelüftete Matratzen ...

Dann, Gelbfieber. Selbstverständlich überlebte ich. Knapp. Eine Zeit der Tränen und des Rußes. Erste Zeit des Verfalls. Ich schwor mir, nie wieder zu erlauben, in die Verwahrlosung abzustiegen ...

Aber SPÄTER ... wieder Damen, Damen, Damen ... stärkere Parfüms und frecheres Lachen oh und unanständig? Höchst unanständig. Matratzen ÜBERALL ... Die ganze Nacht, jede Nacht, bebten meine Zimmer und schwollen an. Also, diese Damen. Nicht die Feinsten, aber sie hatten. Mhmm. Und sie schmückten mich in glänzendem Schwarz. Und sie tapezierten mich in Samt-Rot. Und ihre Knie auf meinen Dielen und parfümierte Höschen und.

Aber dann, natürlich. Ein Feuer. Elektrizität, meine Leitungen ... versuchte sie zu warnen, flackern flackern, aber wer hatte schon eine Ahnung von Elektroleitungen damals. Zweite Zeit des Verfalls. Tränen und Ruß.

DANN, wieder Damen. Besser gesagt, eine Dame. Millie Putnam. Stinkreich – der geschmackvollste Gestank. Eine achtzigjährige Frau mit hohen Absätzen. Die Klarinette

spielte. Schlecht, aber das war ziemlich egal ... Millie war. Shhweee. Und sie wussten es alle. Die Schallplatte kreiste und kreiste, und sie kippte auf die Seite in ihrem Stuhl, spuckte in ihre Klarinette, die Körper bewegten sich langsamer und langsamer, bis sie einfach auf den Boden sackten. Aber sie haben nachmittags immer geputzt. Und den Gin aus meiner Wanne gelassen und sich darin gewaschen, zu zweit und manchmal zu dritt schrubbten sie einander, und dann, mich natürlich.

Arme Millie. Zwanzig Jahre hatte ich sie. Dann, Tränen. Aber kein Ruß.

Mehr Damen, für eine Weile. Sechs. Studierten alle Jura. Fit, muskulös, Schulterpolster und Strumpfhosen, alles gebügelt. Sie rauchten, aber nie drinnen. Sie fegten regelmäßig. Tranken Weißwein. Trugen Handtäschchen. Hatten Pantoffeln an. Telefonierten mit ihren Eltern. Ich knarrte gelegentlich, dann zwei von ihnen aneinandergeklammert im Seidenpyjama bei Taschenlampenlicht. Etliche schmerzhaft und grenzwertig obszöne Reparaturbedürftigkeiten ... wurden behoben.

Dann, eins nach dem anderen, wurden die Zimmer geleert. Milchkästen und Schals und Vanillekerzen und Aktenschränke und Kleiderbügel.
Puff.

Und jetzt ... Ein unheimliches, ermüdendes, vorpubertierendes Mädchen mit schrecklich schlechter Hygiene und dem Maul eines LKW-Fahrers. Und einer Mutter, die so überflutet von Sorgen ist, dass sie nicht weiter sehen kann, als ihre Nase reicht.

Es war nicht immer so ... Die kleine Prinzessin roch nicht immer so schlecht. Sie machte Stepptanz in Lack-Lederschuh und mimte den Kinderstar. Sie lag auf meinem Teppich mit dem Gesicht nach unten und flüsterte:

Der Wohnraum wird der Teppich. Janice legt sich auf ihn. Ein Flüstern.

DER WOHNRAUM Ich will meinen Geburtstag. JANICE „Ich will meinen Geburtstag.
Kannst du ihn mir bringen? Kannst du ihn mir bringen.“

Justin Timberlake fliegt herein.

JUSTIN TIMBERLAKE Hallo, Janice

JANICE Justin Timberlake

JUSTIN TIMBERLAKE Das bin ich

Justin Timberlake packt Janice und zieht sie hinauf in seine Arme zum romantischsten Kuss diesseits des Paradieses.

JUSTIN TIMBERLAKE Hier. Die magst du doch. Ich bin gut darin.

JANICE Du bist.

JUSTIN TIMBERLAKE Der Beste

JANICE Der Einzige

JUSTIN TIMBERLAKE Aber, du lächelst ja gar nicht ...

JANICE Ich kann nicht

JUSTIN TIMBERLAKE Warum nicht

JANICE Mein Gesicht funktioniert nicht richtig

JUSTIN TIMBERLAKE Darf ich?

Er hält ihr Kinn in seiner Hand.

JUSTIN TIMBERLAKE (weiter) Lächle.

Sie tut es, schüchtern.

JUSTIN TIMBERLAKE (weiter) Du bist immer noch das hübscheste Mädchen des Sechser-Jahrgangs, bundesweit.

JANICE Bin ich?

JUSTIN TIMBERLAKE Oh ja. Ich könnte deine Nase anstarren, bis die Zeit sich zusammenfaltet, und keine Stunde vermissen.

JANICE Würdest du?

JUSTIN TIMBERLAKE Ach, ich habe ja ein Konzert heute Abend

JANICE Oh.

JUSTIN TIMBERLAKE Aber ich werde wiederkommen. Versprochen

Er nimmt ihre rechte Hand und hält sie hoch.

Ahhh. Die rechte Hand
Die Engelshand
Erst die Schaden-Stifterin
Und am Ende
Die Hand, die alles heilen wird

Wirst du ihr von deinem Plan erzählen?

JANICE Sie kommt im Moment nicht besonders gut klar. Ich glaube nicht, dass sie es verstehen würde.

JUSTIN TIMBERLAKE Du hast wahrscheinlich recht. Wenige Leute würden es verstehen.
Aber ich tue es.

JANICE Wirklich?

JUSTIN TIMBERLAKE Natürlich.

JANICE Denkst du, ich tue das Richtige?

JUSTIN TIMBERLAKE
Ja.

JANICE
Sag mir, warum

JUSTIN TIMBERLAKE
Mach deine Augen zu.

JANICE *macht die Augen zu.*

JUSTIN TIMBERLAKE (*weiter*) Stell dir den Geruch seines Nackens vor, in der Sekunde, wenn er aus dem Zug steigt. Stell dir seine guten schwarzen Schuhe vor, die er im Flur beim Fußabtreter hingeworfen hat. Stell dir den Wäschekorb vor, gefüllt mit seinen dreckigen Arbeitsklamotten. Stell dir seine krumme blaue Silhouette vor, im Licht des Salons, wenn er sich mit einem leichten Grunzen herunterbückt, um dir einen Gute-Nacht-Kuss zu geben.

Eine Pause.

JUSTIN TIMBERLAKE (*weiter*) Du weißt, was richtig ist.

JANICE Ja.

JUSTIN TIMBERLAKE Ich muss jetzt fliegen

JANICE Du kannst fliegen?

JUSTIN TIMBERLAKE Natürlich

JANICE Wie?

JUSTIN TIMBERLAKE Ich halte den Atem an, bis meine Brust aufquillt wie ein Marshmallow und ich steige in die Luft, und dann spalten sich die Rückseiten meiner Fersen und winzige Propeller klappen auf wie Regenschirme und summen mich durch den Himmel.

JANICE Justin Timberlake, du bist magisch

JUSTIN TIMBERLAKE Stimmt

(singt)

Ich bin eine Geschichte aus Seide gewoben
Mit Mondscheinhaaren stehe ich da oben,
Aus Milch und Puderzucker sauge ich jeden Song.

Janice fällt in Ohnmacht. Justin Timberlake küsst ihre rechte Hand, erst den Handrücken und dann die Handfläche.

Bis zum nächsten Mal.

JANICE Wiedersehen, Justin Timberlake

JUSTIN TIMBERLAKE Wiedersehen, Verhängnis-Janice.

Justin Timberlake hält den Atem an und schwebt dann weg.

Janice berührt ihre rechte Hand, starrt sie an.

Dann gießt sie grobkörnigen Zucker in eine Schale Wasser und legt die Schnürsenkel hinein. Sie nimmt noch eine Schale und kleckst die Vaseline hinein.

Der Wohnraum ist immer noch der Teppich.

DER WOHNRAUM Denn was ich denke, und was die Maßnahmen, die ich bis jetzt zu ergreifen bereit war, anbelangt ... soll hiermit bekannt gegeben werden. Ich hatte keine andere Wahl.

Janice beginnt „den Potthässlich-Pulli“-Song zu summen.

MUTTER Wie ist es gelaufen

BARBARA Suchst du immer noch eine Bleibe, Clara?

MUTTER Eine Bleibe, eine Wohnung? Ja, schon, aber. Du weißt schon, die Ferien und Janices Schule ...

BARBARA Such dir eine andere Wohnung, Clara.

MUTTER Das war einmal ein Herrenhaus/ Du weißt

BARBARA Es zieht fürchterlich. Die Wasserhähne tropfen, die Holzdielen sind verbogen/

MUTTER Barbara. Janice?

BARBARA Ja. Sie ist ein sehr frühreifes Kind.

MUTTER Ja.

BARBARA Hochintelligent

MUTTER Ja

BARBARA Aber aufgewühlt.

MUTTER Ja?

BARBARA Gequält, sogar

MUTTER Oh nein

BARBARA Aber nicht so, wie du denkst

MUTTER Nein?

BARBARA Nein

MUTTER Wie dann?

BARBARA Jungs im Kopf

MUTTER Ist das alles?

BARBARA Scheint so. Aber ich hab ihr den Kopf wieder zurechtgerückt.

MUTTER Wie

BARBARA Mädchengespräche

MUTTER Sie ist also okay

BARBARA Es geht ihr bald besser

MUTTER Oh Barbara, du kannst dir gar nicht vorstellen, wie viel mir das

BARBARA Wozu hat man eine Schwester?

MUTTER Also und jetzt?

BARBARA Was

MUTTER Was mach ich denn nur

BARBARA Weswegen

MUTTER Wegen den Geschenken

BARBARA Den Geschenken.

MUTTER Ja

BARBARA Ihr nachgeben

MUTTER Nachgeben

BARBARA Sie muss umsorgt werden
Sie muss wissen, dass einige Dinge
okay sind
Wie Weihnachten
Weihnachten ist okay
Weihnachten bietet Möglichkeiten

MUTTER Alles klar. Aber.

BARBARA Aber was.

MUTTER Sie trinkt keinen Kaffee und wünscht sich Filterpapier.
Sie geht nicht in die Kirche und wünscht sich eine Gebetskerze.
Nur ein Ding auf der Liste macht für mich Sinn.

BARBARA Welches

MUTTER Spielt das eine Rolle?

BARBARA Warum nicht mir ihr reden?

MUTTER Ich.

BARBARA Hast du Angst?

MUTTER Ich.

BARBARA Vor deiner eigenen Tochter?

MUTTER Ja.

BARBARA Clara

MUTTER Sie hat acht verschiedene Lachen
Ich habe kein einziges gehört seit so langer/

BARBARA Clara.
Du solltest dich selbst hören
Du bist unerträglich angespannt
Hat sich Gary nie über deine endlosen Grübeleien beschwert?

Eine Pause.

MUTTER *(leise)* Doch.

BARBARA Was hat er denn gesagt?

MUTTER Du bist immer so verdammt verspannt, Schatz
Dein Rücken ist so steif, hätte ich fünfzig von dir, könnte ich daraus einen Zaun machen

BARBARA Hier ist der objektive Blick, Clara.
Hier ist die Stimme der Vernunft.
Hörst du zu?

MUTTER Ja.

BARBARA Janice ist ein durchschnittliches Mädchen in einem schwierigen Alter. Sie ist
von durchschnittlicher Intelligenz und hat durchschnittliche Neigungen/

MUTTER Du hast doch gesagt/

BARBARA Lass mich ausreden.
Jedes abweichende Verhalten bis jetzt kann als durchschnittlich betrachtet werden, und, das ist
der springende Punkt, als VORÜBERGEHEND.

MUTTER Du hast recht. Du hast recht. Ich weiß, dass du recht hast. Ich danke dir, Barbara

BARBARA Wozu hat man eine Schwester

MUTTER Du wärst eine wundervolle Mutter gewesen. Wenn alles ... naja ... funktioniert hätte.
Wenn die Natur netter zu dir gewesen wäre.

Eine Pause.

BARBARA Wozu hat man eine Schwester.

MUTTER Isst du gerade?

BARBARA Ja

MUTTER Am Telefon?

BARBARA Ja

MUTTER Du weißt doch, dass ich das hasse

BARBARA 'Tschuldigung

MUTTER Kaugeräusche ...

BARBARA Ich hab Hunger

MUTTER Was gibt's denn

BARBARA Thunfisch

MUTTER Aus der Dose?

BARBARA Ja

MUTTER Möchtest du nicht zum Abendessen vorbeikommen?

BARBARA Nein

MUTTER Ich habe.

Kurze Pause.

BARBARA ... was ...

Mutter ist verloren.

Mutter erscheint in einem anderen Lichtkreis, sie trägt einen Schal und einen Mantel. Sie schielt auf Janices Liste in der einen Hand, in der anderen trägt sie eine Einkaufstüte voll mit Geschenkpapier und Schachteln.

Janice legt die Schnürsenkel zum Trocknen aus und rührt die Vaseline.

MUTTER ... Also was ist der Unterschied zwischen diesem und einem normalen Thermometer?
... die Flüssigkeitsdichte? Warum muss man so was wissen? ... Wie seltsam ... Oh nein,
für meine Tochter ... Elf Jahre alt ... Sie ist so frühreif.

Mutter verschwindet.

JANICE (*singt*)

noch was übrig zum Pulverisieren
eine faulende Frucht zwischen meinen Schenkeln
möchtest du nicht von dieser Suppe probieren
Maden, die in Formaldehyd baden

Mutter erscheint wieder mit der Liste und Tüten, Schal und noch mehr Schachteln. Sie schielt auf die Liste.

MUTTER ... ein Konservierungsmittel... nein, ich glaube nicht, dass Botulismus eine
angenehme Krankheit ist ... tatsächlich weiß ich recht viel über rohes Fleisch, das ist für
meine Tochter ... elf ... Sie ist so frühreif ...

Mutter verschwindet.

JANICE (*singt*)
wie wär's damit als Marinade
Alles ist jetzt Dreck
Alles ist jetzt Dreck
ist es nicht höchste Zeit

Mutter erscheint wieder, geht die Liste durch.

MUTTER N-S-Y-N-C ... das ist eine Band ... oh, *so* spricht man das aus, oh je, die großen
Buchstaben machen mich ganz ... meine Tochter ... elf ...
Mädchen in dem Alter ... was soll ich sagen

JANICE Hallo Janice

*Janice holt wieder eine ihrer Puppen. Sie spricht mit ihr und durch sie, wie vorher.
Mutter kommt nach der Hälfte des Liedes herein.*

JANICE (*weiter*) Was?

Willst du heute Abend abhängen?

Aber ihr hasst mich doch.

Wir sind nur neidisch, weil du cooler bist als wir.

Oh. Aber. Ich muss Schluss machen. Er wartet auf uns.

Und wenn nicht?

Oh.

JANICE (*singt als Puppe*)
Hey, lass uns ins Kino gehen
(Nein.)
Hey, lass uns Händchen halten.
(Ich kann nicht.)
Eine Band für jung und alt sehen
(Welche denn?)
Am Eingang einen Stempel her
(Na ja ...)
Schreien wie verrückt nach mehr
(Okay ...)
Auf der Treppe kichern und küssen
(Auja!)
Und im Bett dann Schokoriegel essen
Mountain Dew saufen, die ganze Nacht auf
Auf die Zehennägel blaue Farbe drauf

Und dann dicht ich ein Gedicht über dich
Und dann dicht ich ein Gedicht über dich
Und dann dicht

Mutter lächelt Janice an. Janice blickt auf ihre Puppe hinunter. Sie schüttelt den Kopf von der Puppe ab und untersucht die Hohlräume des Körpers durch die Halsöffnung mit einem forschenden Blick.

JANICE Pott pott pott pott pott pott ...

Janice geht hinaus.

*Mutters Schlafzimmer. Der Wohnraum ist der Heizkörper.
Mutter kommt mit einer mit eingepackten Geschenken gefüllten Tasche herein. Sie ist erschöpft.
Sie zieht ihren Mantel und ihren Schal aus und schmeißt sich aufs Bett.*

DER WOHNRAUM Berühre mich ...

Mutter fröstelt. Sie zieht ihren Schal wieder über. Sie nähert sich dem Heizkörper und betrachtet ihn.

DER WOHNRAUM (weiter) Berühre mich ...

Mutter streichelt den Wohnraum.

DER WOHNRAUM (weiter) ... ja ... es ist ... schon lange her ...

MUTTER Vor tausend Jahren
Ihre süße Wucht, neu für unsre Arme
Zwei Erwachsene wurden überwältigt
Von der Frucht, die wir hervorgebracht
Unsre Kehlen knurrten von schrecklicher Liebesnot
Das Schwerste aller hängenden Dinge

Ihre Augen verdreht, wie zwei verängstigte Raupen
Ihr Mund eine heiße Blume, zitternde Lippen
Unglaublich kleine Körperteile spannten und entspannten sich
Zu einem Lied im Babytakt gespielt

Tausend Jahre lang standen wir
Und erstickten an unsrer warmen Blutorange, ohne Schalen, unsrer Tochter
Und irgendwie konnten wir nicht schlucken
Ihr Schatten wuchs und warf ihren runden Berg an die Wand
Wir schrumpften und schrumpften
Bis wir Lima-Bohnen wurden und über die Fliesen glitten

Und aus dem Innern der Mitte unsrer salzigen Flut
Fanden wir die Worte, die einzigen Worte